

# **Landesjugendhilfeausschuss Mecklenburg-Vorpommern**

## **Protokoll**

### **der 21. Sitzung des 5. Landesjugendhilfeausschusses (LJHA) am 22.04.2010**

**Ort:** Zentrum für Praxis und Theorie Güstrow-Schabernack

**Beginn:** 09.30 Uhr

**Ende:** 14.00 Uhr

**Leitung :** Herr Heibrock, Vorsitzender

**Protokoll:** Frau Klose, LAGuS M-V, Abt. Jugend und Familie/  
Landesjugendamt

#### **Anwesenheit:**

Die Anwesenheitsliste der 21. Sitzung wird als Anlage dem Protokoll beigelegt.

## **TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden eröffnet und die Anwesenden begrüßt.  
Die Beschlussfähigkeit des 5. Landesjugendhilfeausschusses ist gegeben, anwesend sind 10 von 15 stimmberechtigten Mitgliedern / Stellvertreter/innen.

## **TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende bittet folgende Änderungen der Tagesordnung zur Kenntnis zu nehmen:

- TOP 4: entfällt wegen Krankheit
- TOP 6: Absage Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wegen Verhinderung, Thema trotzdem besprechen

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

## **TOP 3 Protokoll- und Beschlusskontrolle der 19. Sitzung**

Das Protokoll der 20. Sitzung wird mit folgenden Änderungen bestätigt:

- Seite 4, TOP 5, letzter Absatz: Änderung von 2009 auf 2010
- Seite 7, Abschnitt 2, vorletzter Absatz: Änderung von §§ 13 und 29 SGB VIII auf §§ 13 und 27 SGB VIII

Die Beschlusskontrolle der 20. Sitzung wird bestätigt

## **TOP 5 Konzeptentwicklung Gender-Fachstelle Mecklenburg-Vorpommern – Beschlussvorlage 02/21/10**

Die Genderfachstelle M-V hat sich bereits auf der Sitzung am 16.04.09 dem LJHA vorgestellt und zu Erfahrungen und Ergebnissen ihrer Arbeit im Rahmen der Geschlechtergerechtigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit berichtet.

Laut Beschluss dieser Sitzung sollte die Konzeptentwicklung zum weiteren erheblichen fachlichen Bedarf im Kontext Geschlechtergerechtigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit sowie zur Erlangung von Genderkompetenz bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern erfolgen.

Vorab zur Sitzung wurden den Mitgliedern folgende Dokumente übersandt:

- die Informationsvorlage zum Thema : Erfahrungen und Ergebnisse der Genderfachstelle MV | Geschlechtergerechtigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in M-V e.V und Landesarbeitsgemeinschaft Jungen-Männer-Väter in M-V e.V.
- Konzept Geschlechtergerechtigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Gender Mainstreaming als Qualitätsmerkmal in der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern - Fachliche Etablierung der Genderfachstelle MV von 2011 bis 2015

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Siebernik und Frau Griep und bittet um eine nochmalige kurze Vorstellung der Fachstelle und Information zur Konzeptentwicklung.

Herr Siebernik erklärt, dass der Beschluss zur Konzeptfertigung aufgegriffen wurde. Wichtig ist ihm, dem LJHA den Entscheidungs-/Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Frau Griep hat zwischenzeitlich ihr Tätigkeitsfeld gewechselt und ist nicht mehr Mitarbeiterin der Fachstelle, daher gestaltet sich die Situation der Fachstelle als schwierig. Mit dem LAGuS M-V, Abteilung Jugend und Familie/Landesjugendamt gab es in 2009 Gespräche zur weiteren Förderung bis zum 31.12.2010. Eine Förderung kann aber begründet durch die Haushaltslage nur bis 31.07.10 gewährt werden. Die Situation wurde im Konzept aufgegriffen.

Frau Griep berichtet aus der Arbeit der Fachstelle, so u. a.:

- Gespräche zur Erörterung des Bedarfes und der Möglichkeiten
- Erstellung von Arbeitsmaterialien und Arbeitshilfen
- Aktualisierung der Fachbibliothek
- Aufbau eines Netzwerkes zur Zusammenführung von Fachkräften
- Durchführung eines Fachtages am 09.12.09, 2. Fachtag am 29.06.10 geplant
- Vorstellung von Erkenntnissen/Ideen auf verschiedenen Fachtagen
- Kooperationsprojekt mit der Universität Rostock
- Vereinbarung mit dem Jugendamt Schwerin zur Planung von Fortbildungsmaßnahmen in 2010

Herr Siebernik erklärt, dass die Angebote der Fachstelle zwar bekannter geworden sind, aber die Fachkräfte sich thematisch für andere Fortbildungen entscheiden. Nach Gesprächen gebe es aber immer positive Feedbacks. Die Schwierigkeit wird bei der Finanzierung der Bedarfe gesehen.

Das Jugendamt Schwerin möchte einen Leitfaden zum Thema erarbeiten.

In Parchim starten aktuell als Parallelangebot zum Girlsday 2010 an 2 Schulen die Projektstage „Zukunftswerkstätten“, die die Entwicklung von Zukunftsszenarien (Lebenswegplanung) beinhalten. Die Ergebnisse des Tages werden ausgewertet.

Zum Projekt „Neue Wege für Jungs“ liegen noch keine konkreten Ergebnisse vor.

Weiterhin möchte die Genderfachstelle ihre Arbeit durch die Ausbildung von 4 – 6 Genderteams regionalisieren. Die Genderfachstelle möchte noch mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Die Verständigung mit dem zuständigen Mitarbeiter beim Ministerium für Gesundheit und Soziales M-V ergab, dass die Notwendigkeit des Projektes gesehen wird, aber kein Handlungsspielraum zur Finanzierung vorhanden ist.

Die Mitglieder fragen zu folgenden Punkten nach:

- Wie gestaltet sich der Umgang mit Jungen und Mädchen?
- Aktivitäten für Mädchen sind bekannt. Im ländlichen Bereich bleiben Jungen „übrig“. Wie damit umgehen?
- Wie erfolgt die Evaluation?
- Geschlechterbetrachtung – Art des Herangehens?
- Finanzierungsmöglichkeiten von 2011-2015?
- Welche personelle Besetzung ist zukünftig vorgesehen?
- Fördermöglichkeit beim LAGuS M-V?

Wichtig ist die Sensibilisierung der gleichen Wahrnehmung von Mädchen und Jungen, d. h. Chancengleichheit, aber trotzdem unterschiedliche Förderung nach Befähigung.

Im Kontext von Berufsfrühorientierung sind relativ wenig spezielle Angebote für Jungen enthalten. Die Fachkräfte müssen für die Motivierung/Mobilisierung von Jungen sensibilisiert werden.

Durch die Netzwerke soll ein besserer Austausch zwischen Schule, Eltern sowie Kinder- und Jugendarbeit angeregt werden. Vom Schulbereich werden die Gender-Angebote zu Fortbildungen nicht wahrgenommen.

Zur Evaluation erfolgte eine Fragebogenaktion. Die Ergebnisse zeigen, dass die Begrifflichkeit bekannt ist, aber ausgerichtet auf Frauen gesehen wird, bis hin zur Ablehnung.

Momentan werden externe Fördermöglichkeiten geprüft, da es vom Land momentan keine Perspektive gibt.

Die personelle Besetzung stellt sich wie folgt dar: Fachstelle = 2 feste Stellen; 4-5 Regionalstellen mit je 2 Mitarbeitern/-innen (Honorar-/Werksverträge). Die Genderfachstelle ist bis Ende 2010 finanziell über Drittmittel abgesichert.

Bei der Förderung durch das LAGuS M-V gibt es Probleme bezüglich des Landesjugendplans, da dessen Finanzmittel an die demografische Entwicklung gekoppelt sind. Es erfolgt der Hinweis auf das Projekt Beteiligungswerkstatt, das auch kein Modellprojekt mehr ist, sondern nur über Landtagsbeschluss weitergeführt wird. Ein ähnliches Verfahren könnte für die Fachstelle ggf. in Verbindung mit der Beteiligungswerkstatt erfolgen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und bittet die Mitglieder um Kenntnisnahme und nachfolgend um Abstimmung zur vorliegenden Beschlussvorlage 02/21/10. Es erfolgt eine kurze Verständigung zur Vorlage. Vorgeschlagene Textänderungen werden aufgenommen.

### **Die Beschlussvorlage wird mit**

**8 JA-Stimmen**

**1 NEIN-Stimmen**

**2 Enthaltungen**

**angenommen.**

### Beschlussfassung:

*1. Der LJHA nimmt die Informationsvorlage und das vorgestellte Konzept „Geschlechtergerechtigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit und Gender Mainstreaming als Qualitätsmerkmal in der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern - Fachliche Etablierung der Genderfachstelle MV von 2011 bis 2015“ der LAG Mädchen und junge Frauen in M-V e.V. und der LAG Jungen-Männer-Väter in MV e.V. zur Kenntnis und stellt auf Grundlage der Berichterstattung fest, dass es in den kommenden Jahren einen weiteren, erheblichen fachlichen Bedarf im Kontext Geschlechtergerechtigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit sowie zur Erlangung von Genderkompetenz bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern geben wird.*

*In diesem Zusammenhang sollte auch geprüft werden, ob zusammen mit dem Institut für Qualitätsentwicklung M-V gemeinsame Fortbildungsangebote für Lehrer und Fachkräfte der Jugendarbeit angeboten und finanziell abgesichert werden können.*

*2. Die Gewährleistung einer nachhaltigen bzw. langfristigen Kinder- und Jugendarbeit in M-V mit dem Ziel „Gender Mainstreaming ist Qualitätsmerkmal in der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern“ wird weiterhin für unverzichtbar gehalten. Aus diesem Grund ist das Angebot an geschlechtsbezogener Pädagogik, Bildung und Beratung entsprechend des vorgelegten Konzeptes der beiden LAG's weiterzuentwickeln.*

*3. Der LJHA hält es für erforderlich, dass seitens des Ministeriums für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern und des Landesamtes für Gesundheit und Soziales, Abt. Jugend und Familie / Landesjugendamt die organisatorische und finanzielle Absicherung des Projektes nach Ablauf der Modellphase am 31.07.2010 sicher zu stellen ist.*

## **TOP 6 Inklusion – Auswirkung auf Förderschulen**

Der Landesjugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung am 25.02.2010 Kenntnis darüber erlangt, das im Schuljahr 2010/11 die Bildung von neuen Klassen an bestimmten Förderschulen und von Diagnoseförderklassen nicht mehr vorgesehen ist. Regelungen hierzu seien zudem nicht gegeben.

In der Öffentlichkeit findet bereits eine rege Diskussion zum Problem statt. Auf ihrer Frühjahrsklausur haben die JugendamtsleiterInnen sich zu den Auswirkungen auf die Jugendhilfe verständigt. Auch die Bedeutung für die weitere Arbeit in den Horten muss betrachtet werden.

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder um ihre Meinungsäußerung. Der Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe/Bildung wird nachfolgend gebeten, dass Thema aufzugreifen.

Ergebnis der Meinungsäußerung ist folgendes Statement:

*Grundsätzlich begrüßt der Landesjugendhilfeausschuss jede Initiative zur Inklusion von behinderten Kindern und Jugendlichen.*

*Der Landesjugendhilfeausschuss hält aber eine schrittweise Umsetzung deshalb für erforderlich, um insgesamt eine breite positive Akzeptanz in der Bevölkerung hierfür zu befördern.*

*Aus diesen Gründen gibt der Landesjugendhilfeausschuss zu bedenken, ob der Zeitrahmen zur Umsetzung des angestrebten, grundsätzlich begrüßenswerten Ziels unter Berücksichtigung der vorliegenden Rahmenbedingungen zu kurz bemessen ist. Dieser Aspekt gilt auch für die Sicherung der Qualität der Arbeit insbesondere auf die Lehrtätigkeit (Lehrerqualifikation, Stundenumfang für Förderbedarf).*

*Weiterhin sollten auch die komplexen Auswirkungen auf die Institution „Hort“ betrachtet werden.*

*Im Ergebnis seiner Diskussion empfiehlt der Landesjugendhilfeausschuss den Prozess zur Abschaffung der Förderklassen für das Schuljahr 2010/11 auszusetzen.*

Der Vorsitzende wird das Statement an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur weiterleiten. Es wird um Beschlussfassung zur Aussetzung des Prozesses zur Abschaffung der Förderklassen für das Schuljahr 2010/11 gebeten.

## **Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.**

Die Mitglieder stimmen dem Arbeitsauftrag an den Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe/Bildung zur weiteren Befassung mit dem Thema und der Erarbeitung einer Stellungnahme zu.

Pause: 11.50– 12.00 Uhr

### **TOP 7 Beschlussvorlagen**

#### **7.1 Nachbenennung von Mitgliedern für den Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe/Bildung – Beschlussvorlage 01/21/10**

Der Landesjugendhilfeausschuss bestätigt die Nachbenennung von Frau Birgit Müller und Frau Beate Dellin für die Mitarbeit im Unterausschuss.

**Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.**

### **TOP 8 Berichte**

#### **8.1 Bericht des Ministeriums für Soziales und Gesundheit**

Entfällt.

#### **8.3 Bericht des Vorsitzenden des LJHA**

Der Gesetzentwurf des Entwurfes eines Dritten Gesetzes zur Änderung des Kindertagesförderungsgesetzes (3. ÄndG KiföG M-V) ist dem Landtag zugeleitet worden (LT-Drs. 5/3381).

Die Ausschussmitglieder stimmen der Übertragung des Arbeitsauftrages an den Unterausschuss Kindertagesbetreuung/Tagespflege zur Erarbeitung einer Stellungnahme im Rahmen einer möglichen Anhörung zu.

Den Vorsitzenden erreichten vielfache Anfragen zur Novellierung des Kindertagesförderungsgesetzes (KiföG).

Als stellvertretendes beratendes Mitglied des Justizministeriums wurde Herr Reismann als Nachfolger für Herrn Thiemontz in den LJHA berufen.

#### **8.2 Berichte der Vorsitzenden der UA des LJHA**

Unterausschuss Kindertagesbetreuung/Tagespflege:

Das Thema KiföG M-V ist bereits für die Tagesordnung der Sitzung am 11.05.10 geplant. Auch zur Thematik Inklusion und Förderschulen ist eine Verständigung vorgesehen.

## Unterausschuss Jugend- und Familienpolitische Grundsatzfragen/ Jugendhilfeplanung:

In der letzten Sitzung befasste sich der Unterausschuss mit der PROGNOSE-Studie zur Lebenssituation von Haushalten mit Kindern in Mecklenburg-Vorpommern und der Fachkräfteentwicklung in M-V. Nächster Sitzungstermin ist der 26.05.10.

## Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe/Bildung

Der Unterausschuss ist mit der Landesinitiative Lehrer in der Schulsozialarbeit befasst. Dazu berichteten 3 LehrerInnen aus dem Curriculum aus ihren derzeitigen Einsatzbereichen in verschiedenen Schulen.

Beim zuständigen Ministerium sollte eine Anfrage zum weiteren Einsatz der qualifizierten Lehrer nach 2013 erfolgen.

Herr Grabow rät zur Beschaffung der Anhörungsprotokolle des Sozialausschusses des Landtages zum Thema.

Der Vorsitzende schlägt die weitere Befassung im LJHA zu folgenden Punkten vor:

1. Lehrereinsatz in der Schulsozialarbeit
2. Jugend und Schulsozialarbeit

Der Unterausschuss möge dies als Arbeitsauftrag aufgreifen und dem LJHA einen Vorschlag zum weiteren Verfahren an LJHA unterbreiten.

## **8.4 Bericht der Verwaltung der Abt. 2 des LAGuS M-V (Landesjugendamt)**

Die Information zur Frühjahrsklausur der JugendamtsleiterInnen und zur Tagung der ASD-LeiterInnen erfolgt in der nächsten Sitzung.

Herr Steinsiek erläutert die Intentionen eines von Herrn Prof. Wiesner auf der 108. Arbeitstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) gehaltenen Vortrags „Kinder- und Jugendhilfe in der neuen Legislaturperiode“, der insbesondere auf die Auswirkungen der Inklusion auf die Kinder- und Jugendhilfe eingeht.

Die Geschäftsstelle des Aktionsbündnisses „MV Rauchfrei“ ([www.rauchfrei-mv.de](http://www.rauchfrei-mv.de)) organisiert anlässlich des Weltnichtrauchertages eine Fachtagung am 31.05.2010 in Greifswald.

## **8.5 Berichte der Mitglieder des LJHA**

Herr Tschiesche informiert über den Erhalt eines Schreibens des Deutschen Städte- und Gemeindetages an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bzgl. der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe – Änderungsbedarf im SGB VIII. Herr Steinsiek bittet um Zuleitung. Eine Verständigung soll erfolgen.

Herr Meissner berichtet über die derzeitige Aufarbeitung von Missbrauchsfällen an Kindern und Jugendlichen im Bereich der katholischen Kirche und bittet um Unterstützung aus dem Bereich der Jugendhilfe.

Die Problematik wird auch als zutreffend für den Bereich der freien Träger aber auch der Landkreise und Kommunen angesehen. Überlegungen zum Umgang mit dem

Thema sollten erfolgen sowie eine Betrachtung für die Entwicklung präventiver Gegenstrategien.

Als positiv wird die Thematisierung der Rechte von Kindern in den Schulen angemerkt.

Herr Steinsiek bietet die Übersendung von Handreichungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) an.

## **TOP 9      Sonstiges**

Es wird gebeten, durch die Geschäftsstelle des 5. LJHA die Teilnahme der beratenden Mitglieder an den Sitzungen prüfen zu lassen. Die Anwesenheit wird wegen der fachlichen Beratung im Ausschuss und der Mitnahme von Anfragen an die Ressorts als wichtig erachtet.

Tagungsort für die Sitzung des LJHA am 17.06.2010 ist das Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V, Abteilung Jugend und Familie/Landesjugendamt in Neubrandenburg.

- **Vorschläge für die Tagesordnung der Sitzung am 17.06.10**
  - Aufgabenzuordnungsgesetz M-V
  - Inklusion, Vorstellung Modellprojekt Rügen (Prof. Dr. Hartke)
  - Frühe Hilfen/Familienhebammen
  - Empfehlungen der AG „Vollzeitpflege“